Calwer Wochenblatt

№ 274. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 22. November 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Die Ortsbehörden wollen ihren voraussichtlichen Bedarf an Formularien **in Militärsachen für 1912** spätestens **bis 1. Dezember d. J.** hieher anzeigen.

Den 21. November 1911.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw.

Handwerkerkurse.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel veranstaltet in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres Kurse für Bäcker, Steinbildhauer, Glaser, Installateure, Schlosser, Mechaniker, Maler, Tapezierer und Sattler, Schneider, Schuhmacher, Schreiner und Glaser.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 46.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 21. November 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 19. Nov. Am heutigen Sonntag hielt der am 4. November von 14 Arbeitern gegründete **Evangel. Arbeiterverein Calw** seine erste öffentliche Versammlung in der „Schwane" ab. Trotz der gleichzeitig angesetzten sozialdemokratischen Versammlung im „Bad. Hof" hatten sich 40 Männer aus den Kreisen, Arbeiter, Beamte, Geistliche, und sogar 2 Damen eingefunden. Den Vorsitz hatte auf Ersuchen des Vereins Stadtschultheiß Conz übernommen. Den Kernpunkt der Versammlung bildete der fast einstündige Vortrag des 2. Vorsitzenden des Württ. Landesverbands der evgl. Arbeitervereine, Herrn Professor Faut-Stuttgart (früher Stadtpfarrer in Nagold) über: „Die Grundsätze und Einrichtungen der evgl. Arbeitervereine."

Ausgehend von dem Wahlspruch der Evg. A.-V.: „Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb; fürchtet Gott; ehret den König!" entwickelte der gewandte, frische Redner die sozialen, nationalen und religiösen Grundsätze der evgl. Arbeitervereine.

Die aus der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Vaterlandes um die Mitte des 19. Jahrhunderts heraus entstandene „Arbeiterklasse" habe sich bald in rein politische (sozialdemokratische), oder gewerkschaftliche, (sozialdemokrat., christl., Hirsch-Dunckersche) Gewerkschaften zu organisieren begonnen. Ihnen seien die „Evgl. Arbeitervereine" gefolgt, die es in Württemberg in nunmehr 20jähriger Entwicklung auf 75 Vereine mit 6000 Mitgliedern gebracht haben. Von den „Christl. Gewerkschaften" unterscheiden sie sich wesentlich dadurch, daß jene vorherrschend zentrumskatholischen Einflüssen unterstehen.

In sozialer Hinsicht arbeiten die Evgl. A.-V. nicht auf eine Verschärfung der Klassengegensätze, nicht auf Erregung von Unzufriedenheit, Neid und Haß hin, sondern auf eine Verständigung aller Gesellschafts- und Erwerbsgruppen. Sie kennen nicht bloß Arbeiterinteresse, sondern erkennen auch die Interessen des Unternehmertums, des Handwerks, der Landwirtschaft, des Beamtentums, der geistigen Arbeiter an. Die Beurteilung des Kapitals als des Risikoträgers ist eine grundverschiedene von der sozialdemokratischen Auffassung des Kapitals als des den Arbeitern entzogenen „Mehrwerts" der Arbeit. Die Evgl. A.-V. sind keine Gewerkschaften, sondern vornehmlich Bildungsvereine zur Förderung der Erkenntnis wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, religiöser, geschichtlicher Dinge. Als solche nehmen sie die Mitgliedschaft und Mitarbeit Angehöriger anderer Stände, der Geistlichen und Beamten dankbar und gerne an und suchen gerade hiemit die soziale Verständigung zu fördern.

Das nationale Bewußtsein innerhalb der Evg. A.-V. sei getragen von der überlieferten und geschichtlich begründeten Anhänglichkeit an König und Kaiser. Aus verstandesmäßiger Ueberlegung heraus sei erkannt, daß die monarchische Staatsform die dem deutschen Volkscharakter am meisten entsprechende ist. In den evgl. Arbeiterkreisen herrsche volles Verständnis für die Notwendigkeit einer Weltmachtpolitik des Deutschen Reiches, ohne welche die Entstehung, die Blüte und der Schutz unserer Industrie gar nicht zu denken sei. Deshalb treten wir ein für ein starkes Heer und eine widerstandsfähige Flotte. Wir vertrauen, daß unsere Regierung die in ihre Hand gegebenen Machtmittel zum Frieden benütze; wenn aber die Ehre und der Fortbestand unserer Nation es erfordern, sind wir bereit, Gut und Blut zu opfern. Von den Rechten der Volksvertretung, des Bürgers, wollen wir nicht ein Tüpfelchen preisgeben; aber nicht nur immer an unsere Rechte, sondern auch an unsere Pflichten denken; an die Wahlpflicht; und uns bewußt bleiben, daß an Fortschritt und Niedergang des Volks nicht bloß die Regierung allein schuld sei, sondern auch die Volksvertretung. Das soll unser Verantwortlichkeitsgefühl steigern.

Um die Heimat.

36) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Sie schrak heftig zusammen. „Wie können Sie so was von mir denken, Herr Stahmer?" sagte sie mit jämmerlicher Miene. Aber im selben Augenblicke fiel ihr der Leutnant ein, der sie am Parkrande von Poggenhagen geküßt hatte. Nein, das war ganz etwas anderes gewesen. Da hatte sie nichts dafür gekonnt. Aber jetzt — — Sie sah unwillkürlich mit einem Lächeln unter Tränen zu Heinrich Stahmer auf.

Und nun lachten sie sich beide an, und dann küßten sie sich wieder. Dieses Mal hielt sie nicht nur still, sie gab den Kuß zurück. Da faßte sie Stahmer plötzlich mit beiden Armen um den Leib und hob sie hoch in die Höhe, daß sie hätte aufschreien mögen vor Angst und Entzücken. Ein Taumel der seligen Lust war über sie gekommen. Und auf einmal, als ihr Kopf gerade in gleicher Höhe mit dem seinen war, fuhr sie ihm mit den Händen in das kurze Haar und schmiegte ihr Gesicht dicht an seines.

Da setzte er sie rasch nieder. „Donnerwetter! Da ist wer!" raunte er hastig. Hinter dem Knick hatte es gerauscht. Sie hörten, wie jemand versuchte, durchzubrechen. „Mach', daß Du fortkommst!" sagte Stahmer leise; und sie lief, was sie laufen konnte, in der Richtung, aus der die Musik kam.

Gesine Jessen stand hinter der dichten Hecke. Sie hatte die beiden vom Tanze fortschleichen sehen und war ihnen nachgegangen. Im Dunkel hatte sie sie aus den Augen verloren. Aber sie war dem Knick gefolgt, und dann hatte sie auf der anderen Seite Küsse und Flüstern gehört. Das mußten sie sein. Eine haßerfüllte Schadenfreude überkam das alternde Mädchen. Ihr waren die Männer nie nachgelaufen. Was mußte diese Karoline für ein verworfenes Geschöpf sein.

Und dann dachte sie an Johannes. Der würde Augen machen! Ob sie ihn leise herbeiholte? Gesine liebte ihren Bruder in ihrer rauhen Art. Es tat ihr leid, daß man ihn hinterging. Aber hatte er es anders haben wollen? Diese Karoline hätte doch nie zu ihm gepaßt. Besser schon, es nahm jetzt gleich ein Ende. Nun hörte sie wieder das Flüstern. Sie wollte sich doch selbst überzeugen, was da vor sich ging, und so begann sie die Zweige auseinanderzubiegen. Da wurde es still drüben, und jetzt war ihr, als liefe dort jemand fort.

„Karoline! Karoline!" rief sie halblaut. Da trat plötzlich ein Mann durch die Lücke in der Wand von Büschen — ganz dicht neben ihr. Obwohl er im Schatten stand, erkannte sie ihn sofort. „Sind Sie es, Herr Stahmer? Sie sollten sich was schämen!"

Er lachte fröhlich heraus: „Fräulein Jessen, wo kommen Sie denn her? Aber das finde ich nett von Ihnen, daß Sie mir auf den Strich passen —"

Sie unterbrach ihn zornig: „Wie Sie so reden können! Wo haben Sie meine Schwägerin Karoline? Ach, was sag' ich; meine Schwägerin wird die nicht, wenn ich es hindern kann."

Er machte ein erstauntes Gesicht. „Fräulein Karoline Diestel? Die tanzte doch eben mit dem Leutnant von Gudow! Wie sollte die hierher kommen?"

Gesine stand wie angedonnert. Sollte sie sich doch geirrt haben? „Nein, nein!" sagte sie wütend. „Ich habe sie deutlich erkannt."

Da lachte er vergnügt. „Des Nachts sind alle Katzen grau! Und Pastors Minchen hat beinah dieselbe hübsche Figur wie

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Religion betrachtet man in den Evgl. A.-V. nicht bloß als eine Privatliebhaberei, sondern als eine innere Notwendigkeit für jeden Menschen. Fürchtet Gott! Ohne eine unbegrenzte Ehrfurcht vor irgend etwas könne der Mensch nicht auskommen, und der könne nur die Ehrfurcht vor Gott, als dem allein Vollkommenen, sein; hieraus fließe die Ehrfurcht vor allem was über uns, um uns und unter uns ist: vor der Obrigkeit; vor Frau und Kindern, den übrigen Menschen, auch vor den Schwachen; vor den Tieren. Offene Aussprache über religiöse Dinge sei in den Evgl. A.-V. besonders zu Hause.

Die Einrichtungen der Evgl. A.-V. bestehen im Zusammenschluß der einzelnen Vereine im Landesverband, welcher von den 2 Vorsitzenden und einem Sekretär (August Springer; früher Schuhmacher in Tuttlingen) verwaltet wird, und jährlich zu einer Landesverbandsversammlung zusammentritt. Die „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung" ist die beste Arbeiterzeitung Deutschlands; (wöchentl. 1 Blatt; 80 ₰ im Jahr).

Der brüderlichen Unterstützung dienen die „Notkasse" und Kollekten; ein Auskunftsbureau und jurist. Vertreter gewähren unentgeltlich Rat und Vertretung in allen Angelegenheiten des Arbeiters, namentlich in Versicherungssachen (Vertretung am Reichsversicherungsamt).

In den Vereinen werden besonders die Vorträge und Erörterungsabende gepflegt. 700 Vorträge sind 1910 in den 75 württ. Ev. A.-V. gehalten worden, von den beiden Vorsitzenden, dem Sekretär und Freunden der Sache. Als Themen mögen angeführt werden: Schöpfung; Wunder; Naturgesetze; Gottes Liebe und Gerechtigkeit und die Unerbittlichkeit des Lebens und der Natur (Katastrophen); Jesus. — Kolonieen; Marokko; Deutsche politische und Verfassungsgeschichte; Württembergisches Staats- und Bürgerrecht. Kirche und Schule, und anderes aus Wissenschaft und Technik. (Zeppelin-Luftschiffahrt. Erdbeben).

Der Redner fand mit seinen Ausführungen allseitige Zustimmung. In der Erörterung gab Herr Dekan Roos Aufschluß über den früheren Männerverein, begrüßte den Ev. A.-V. als dessen jüngeren Bruder und versicherte ihn des Einverständnisses und der Mithilfe der Geistlichen. Schreiner Burk konnte den neuen Verein bereits mit einem poetischen Willkomm begrüßen. Postsekretär Kauffmann begrüßt als liberaler Mann die Gründung, warnt vor Ueberweltmachtpolitik und freut sich der Möglichkeit der Erörterung religiöser Probleme. Stadtpfarrer Sandberger-Liebenzell, von seinem früheren Wirkungskreis mit der evgl. Arbeitervereinssache in enger Fühlung, hofft, daß die Nagold außer anderem, weniger Erfreulichen, den Evgl. A.-V. nach Liebenzell hinuntertrage.

Während der Erörterung trugen sich noch 20 Mitglieder in die aufgelegte Liste ein. Der Verein ist somit mit 34 Mitgliedern ein sicherer Bestandteil unseres öffentlichen Lebens geworden. Die noch folgenden Wahlen ergaben als Vorstand: Messerschmied Stotz; als Schriftführer: Buchdrucker Georg Schulz; als Rechner: Karl Döttling, Goldarbeiter. Den Ausschuß bilden: Ludwig Ackermann, Färber; Eugen Weber, Maschinenstricker; Michael Hamann, Maschinenstricker; Ludwig Baral, Garnmeister.

Möge der junge Verein sich kräftig weiter entwickeln und unter unserer Arbeiterschaft eine Pflegstätte der Bildung und des Fortschritts in sozialer, nationaler und religiöser Richtung werden! C.

Calw 22. Nov. Es soll auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden auf den Vortrag, den Pfarrer Zöckler von Stanislau am Donnerstag abend halten wird über das Liebeswerk, das in seinem Kinderheim in Stanislau an den Kindern der in Galizien zerstreut wohnenden Evangelischen geübt wird. Es wird gewiß niemand gereuen, den edlen, für diese Erziehungsarbeit hervorragend begabten Mann persönlich kennen zu lernen.

Stuttgart 21. Nov. **(Das Erdbeben in wissenschaftlicher Beleuchtung.)** Professor Dr. Mack in Hohenheim veröffentlicht in der hiesigen Presse über die Aufzeichnungen der Hohenheimer Sternwarte zu dem Erdbeben vom 16. November Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: Die Bewegung der Schreibfeder bei den Ausschlägen war so rasch, daß sie in einzelnen Sprüngen über das Papier hinhüpfte, ohne es immer zu berühren. Da das Horizontalpendel die Bodenbewegungen in 50facher Vergrößerung aufzeichnet, ergibt die Messung der Ausschläge, daß die wirklichen Verschiebungen des Erdbodens 2—3 Millimeter betrugen. Die großen Ausschläge fallen in einen Zeitraum von nahezu einer Minute; da jedoch die fühlbare Stoßwirkung von Hohenheim höchstens eine Viertelstunde andauerte, ist anzunehmen, daß die Pendelmasse des Instruments, durch die anfänglichen heftigen Stöße in Bewegung gesetzt, ihre Schwingungen noch einige Zeit fortsetzte trotz der an dem Instrument angebrachten Dämpfungsvorrichtung. Die allmähliche Abnahme der Schwingungen während eines Zeitraums von weiteren fünf Minuten unter wechselnden Schwingungsweiten beweist, daß die Bodenbewegung langsam abklang, und daß dabei zahlreiche schwächere Stöße noch erfolgten, die jedoch für den Menschen unterhalb der Grenze der Wahrnehmbarkeit lagen. Einen wesentlich anderen Anblick bot die von der Ostwestkomponente der Erdstöße herrührende Aufzeichnung. Hier lieferte der Schreibstift, einem starken Stoß aus Osten entsprechend, um 10 Uhr 26 Minuten 10 Sekunden einen plötzlichen Ausschlag noch oben bis an den Rand des Papiers und damit hörte die Registrierung auf. Die Schreibfeder war durch die Heftigkeit des Stoßes aus ihren Lagern geworfen und dieser Teil des Apparates konnte bis zur Reparatur am folgenden Morgen nicht mehr funktionieren. Aus diesem Befund ergibt sich, daß in Hohenheim die Ostkomponente der Stöße überwog. Bei Berücksichtigung der Aufzeichnung beider Komponenten erscheint wahrscheinlich, daß die Stoßrichtung aus O. S. O. oder S. O. kam. Dieses Ergebnis stimmt überein mit einer aus anderen Gesichtspunkten abgeleiteten vorläufigen Bestimmung der Lage des Erdbebenherdes, die von der Erdbebenwarte in Jugenheim ausgeführt wurde. Jugenheim sucht das sogenannte Epizentrum des Bebens in Tirol und Graubünden. Eine sichere Entscheidung der Frage nach der Lage des Epizentrums wird wohl erst später auf Grund der vergleichenden Bearbeitung der Aufzeichnungen der einzelnen Erdbebenstationen möglich sein. Nun noch ein Wort über das Verhalten des Trifilargravimeters. Auch hier hörte die Aufzeichnung momentan auf und zwar zu dem Zeitpunkt 10 Uhr 26 Minuten 3 Sekunden. Daraus scheint hervorzugehen, daß die Vertikalbewegungen des Bodens etwas früher einsetzten, als die Verschiebungen in horizontaler Richtung. Der Lichtpunkt, der bei diesem Instrument die photographische Registrierung besorgt, fing jedoch, nach Verfluß von etwa 7 Minuten an, nachdem die anfänglichen, sehr großen Ausschläge vorüber waren, die letzten schwächeren Schwingungen des Bodens noch aufzuzeichnen. Die sogenannten Nachbeben können sich noch über eine Reihe von Tagen erstrecken. Auch bei unserem Erdbeben haben sie nicht gefehlt, glücklicherweise nahmen sie einen im allgemeinen unschädlichen Verlauf. Bloß an einzelnen Orten, z. B. in der Ebinger Gegend, scheinen sie noch beunruhigenden Charakter getragen zu haben. Diese Nachbeben wurden von den Hohenheimer Instrumenten sämtlich und in großer Zahl aufgezeichnet. Das 1. erfolgte in der Nacht vom 16. auf den 17. um 12 Uhr 0 Minuten 42 Sekunden, das 2. um 1 Uhr 40 Minuten 10 Sekunden, ein 3. um 1 Uhr 51

Fräulein Diestel. Ich bitte Sie nur, verraten Sie nichts; das arme Mädchen fliegt bei Herrn Pastor Mergenthin sofort aus dem Dienst."

Dann kam ihm eine tolle Idee. Er faßte Gesine am Arm. „Und jetzt kommen Sie; nun wollen wir beide zusammen tanzen!"

Sie stieß ihn entrüstet zurück und machte, daß sie fortkam. Aber ihre Sicherheit war erschüttert. Wenn es nun Karoline doch nicht gewesen wäre? — —

Johannes Jessen und Alice von Bählow hatten während des Tanzes kein Wort miteinander gesprochen. Er faßte diesen Tanz als eine Art Pflichttanz auf; nie hatte er die Grenze zwischen sich und der Baroneß so tief gefühlt, wie in diesen kurzen Minuten, da er sich ihr körperlich so nahe wußte. Sie tanzte leicht wie eine Feder; er fühlte kaum, daß er sie im Arme hielt. Aber auch sie schwieg.

Sonst war sie eine lebhafte Tänzerin, die sich der Freude der rhythmischen Bewegung gern hingab. Heute aber schnürte eine innere Aufregung ihr die Kehle zusammen; nicht einmal die Augen wagte sie zu heben. Immer wieder mußte sie des Gespräches denken, das sie mit Franz von Gudow gehabt; und sie zitterte bei dem Gedanken, ihm zu verraten — dem Manne, der sie jetzt im Arme hielt — was er ihr war im stillen Geheimnis ihrer keuschen Mädchenseele.

Schweigend führte Johannes sie zum Wagen zurück. Er sah, daß sie anders war, als sonst, und wagte sie in ihren Gedanken nicht zu stören. Aber heimlich sah er sie von der Seite an. Wie war sie blaß. Und wie war sie schön.

Da sah er seine Braut erhitzt und mit gelockertem Haar an sich vorübergehen; sie schien abseits gestanden zu haben von den Tanzenden. Ihr Gesicht brannte, das konnte er selbst beim matten Lichte der Lampions erkennen. Sie schritt hastig auf den Eingang zum Tanzboden zu.

Richtig, da stand auch schon der Leutnant von Gudow und winkte ihr lachend. Sollte er ihr wehren, mit dem zu tanzen, nach dem dreisten Angriff, den er auf das Mädchen gemacht? Einen Augenblick dachte er daran. Aber dann hielt er inne. Er hatte damals auf Karolinens Bitte den Leutnant nicht zur Rede gestellt. Heute war es zu spät. Wenn Karoline selbst das Peinliche nicht empfand. Da tanzten sie schon vorüber. — —

Eine Viertelstunde später verließen die Poggenhagener Herrschaften das Fest. Ein dreifaches Hoch, das der Ortsvorsteher auf sie ausgebracht hatte, scholl ihnen nach. Stahmer, der nicht mehr ganz nüchtern war, hatte sich auf eine leere Tonne geschwungen und brachte ein Hurra auf das Freifräulein Alice von Bählow aus, ganz militärisch; aber keiner hatte zugehört. Nur ein paar der Kumpane, die sich von ihm freihalten ließen, stimmten mit heiseren Kehlen ein.

Da packte Karoline ihren Verlobten am Arm. „Wir wollen nach Hause gehen", sagte sie hastig.

„Hast Du genug?" fragte er lachend und war innerlich froh.

„Ich glaube, Karoline hat reichlich genug," sagte eine böse Stimme neben ihnen; und Gesine Jessen ging an ihnen vorbei allein den Weg nach Hause.

Sie schritten mit Frau Diestel langsamer hinterher. Karoline war voll furchtbarer Angst. Wenn Gesine nun etwas bemerkt hatte! Und dann ärgerte sie sich doch wieder. Was hatte Heinrich Stahmer ein Hurra auf die Baroneß auszubringen?! Und dann überhaupt — sich so zu betrinken!

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Minuten 12 Sekunden, sodann zwei etwas stärkere Stöße, die wieder deutlich fühlbar waren, um 3 Uhr 2 Minuten 32 Sekunden und um 3 Uhr 3 Minuten 4 Sekunden. Im Verlaufe des Freitag erfolgten dann noch 5 weitere schwache Erdstöße, zwei am Vormittag und drei am Nachmittag und in der Nacht. Auch am Samstag und namentlich in der Nacht zum Sonntag stellten sich noch weitere Stöße ein, deren Zustandekommen wahrscheinlich durch den starken Barometerfall, der am Samstag einsetzte, begünstigt war. Es spricht aber nunmehr alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Erdschichten ihre neuen Gleichgewichtslagen entweder ganz oder sehr nahezu erreicht haben, sodaß neue, sehr starke Stöße nicht mehr zu befürchten sind — wenigstens nicht für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte. Die bisherige Erfahrung scheint nämlich zu beweisen, daß starke Erdbeben in unseren Gegenden im allgemeinen erst nach längeren Pausen sich wiederholen.

Stuttgart 21. Nov. Die Bäckerei-Ausstellung im vergangenen Sommer hat einen Reinüberschuß von rund 35 000 ℳ erbracht. Die Gesamtausgaben bezifferten sich auf etwa 175 000 ℳ. Der Ueberschuß fällt der Sterbekasse der hiesigen Bäckerinnung zu.

Stuttgart 21. Nov. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 121 Wagen; davon neu zugeführt: 62 Wagen; nach auswärts abgegangen: 48 Wagen. Zufuhr aus Frankreich 58 Wagen (600—900 ℳ), Italien 4 Wagen. Preis im Kleinverkauf für Aepfel 4.40—4.80 ℳ d. Ztr.

Schorndorf 21. Nov. Zur Reichstagswahl im 10. württembergischen Wahlkreis verlautet, daß die Zentrumspartei den Kandidaten der Konservativen, Professor Dr. Lang-Stuttgart, schon im 1. Wahlgang unterstützen wird.

Künzelsau 21. November. (Hohes Alter.) Ihren 90. Geburtstag feierte Karl Fenchels Wtwe. in der Hofratsmühle. Noch heute kommt die rüstige Frau mit ihrem Korb zu Fuß in die Stadt, um Einkäufe zu machen.

Friedrichshafen 21. Nov. (Luftfahrt.) Das in den Besitz der Reichsmilitärverwaltung übergegangene Luftschiff „L. Z. 9" hat heute vormittag um halb 10 Uhr nach seiner Verlängerung die erste Probefahrt angetreten, an der Major Neumann und Hauptmann Schoof als Kommissare teilnehmen. Um halb 11 Uhr erfolgte im strömenden Regen eine glatte Landung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten **Ernst Philipp** in **Talmühle** wurde heute am **21. November 1911, nachmittags 6 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Krayl in Calw wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **12. Dezember 1911** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 u. 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Freitag, den 22. Dezember 1911, nachmittags 1/24 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 22. Dezember 1911, nachmittags 1/24 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Dezember 1911 Anzeige zu machen.

Calw, den 21. November 1911.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts Calw:
Siber.

Anzeige (Kirchenpflege).

Es wird wohl manchem in der Gemeinde willkommen sein, an die seit 1902 hier bestehende Einteilung der Stadt in **2 Seelsorgebezirke** erinnert zu werden. Biergasse und Weinsteg trennen die beiden Bezirke. Wer südlich (talaufwärts) davon wohnt, gehört zum Bezirk des 1 Stadtpfarrers, wer nördlich (talabwärts) davon wohnt, zum Bezirk des 2. Stadtpfarrers. Wer schon seit längerer Zeit einen Seelsorger gewählt hat, mag bei demselben bleiben. Diejenigen aber, bei denen dies nicht der Fall ist, insbesondere Neuanziehende, werden freundlich gebeten, sich nach dieser Einteilung zu zu richten.

Im Namen des Kirchengemeinderats:
Dekan Roos.

Gaben

für die **wohltätigen Anstalten** des Landes entgegenzunehmen ist gerne bereit

Dekan Roos.

Es wird freundlich gebeten, auch in den Bezirksgemeinden die

Beiträge für den Bezirkswohltätigkeitsverein

einzuziehen.

Dekan Roos.

K. Forstamt Liebenzell.

Laubstammholz-, Schichtderbholz- u. Reisig-Verkauf

am Samstag, den 2. Dezember 1911, vormitt. 9 Uhr, in der „Sonne" in **Liebenzell** aus Staatswald Kohlbach: 1 Eiche und 1 Ahorn mit je 0,5 Fm. V. Kl.; Schichtderbholz — Scheidholz der Huten Bieselsberg und Liebenzell: Rm: eichen 5 Anbruch; buchen: 1 Scheiter, 43 Anbruch; Nadelholz: 19 Scheiter, 2 Prügel, 595 Anbruch.

Vortrag

im Vereinshaus am Donnerstag, 23. Nov., abends 8 Uhr, von Pfarrer **Zöckler** in Stanislau, über das Liebeswerk an den Kindern der zerstreuten Evangelischen in Galizien.

Das Opfer ist für dieses Werk bestimmt.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

In einer Nachlaßsache verkaufe ich am **Donnerstag, den 30. November, (Andreasfeiertag) nachm. 1/22 Uhr, ca. 200 Ztr. Heu und Oehmd,** zusammen oder in einzelnen Partien.

Zusammenkunft in der Restauration Hayd, untere Brücke.

Stadtinventierer Kolb.

Ich bin beauftragt, ein in guter Geschäftslage und bestem baulichen Zustand befindliches

Haus zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich als Privathaus wie für jeden Geschäftsbetrieb, da große unausgenützte Räumlichkeiten vorhanden sind.

Carl Reichert.

Bad Teinach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. November 1911,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Badhotel** hier freundlichst einzuladen.

Richard Schneider,
Sohn des Schultheißen Schneider in Bad Teinach.

Pauline Fundel,
Tochter des Christ. Fundel, Oekonom in Obermarchtal.

Kirchgang 12 Uhr.

Erfreuende Weihnachtsgeschenke

sind

Haaruhrketten, Ringe, Broschen.

Dieselben werden bei mir erstklassig und billig garantiert aus dem mir überbrachten Haar angefertigt und sehe Bestellungen entgegen.

Achtungsvoll

J. Odermatt, Friseur,
Bahnhofstrasse. Tel. 77.

NB. **Haararbeiten aller Art** werden prompt und sauber ausgeführt.

Wirrhaare werden angekauft bei Obigem.

Franz Schoenlen, Calw,

Biergasse,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Wollwaren jeder Art.

SINGER Nähmaschinen

Weltausstellung Brüssel 1910

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung!

Singer Co. Nähmaschinen Act.Ges.

Pforzheim, Bleichstr. 1.

Kleiner Laden

mit 2-zimmeriger Wohnung oder eine 3zimmerige

Parterre-Wohnung

inmitten der Stadt wird per 1. März oder 1. April n. J. **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **M P 92** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Frische Eier,

sowie **Kalkeier**

empfiehlt billigst

Röhm-Dalkolmo,
Telefon 79.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kupferwaren aller Art,

Haushaltungs- und Küchengerätschaften,
Wasch- und Metzgerkessel,
Badeeinrichtungen, Brauerei- und Brennerei-Apparate,
sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel
empfiehlt

Carl Conzelmann, Kupferschmied, **Calw,**
Untere Marktstrasse Nr. 71.

Jeden Mittwoch wird rein englisch verzinnt.

Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit geben Sie dem Kaffee durch einen Zusatz von dem guten

Andre Hofer Feigen-Kaffee

Bei Verwendung dieses vorzüglichen Kaffeezusatzes sind viel weniger Kaffeebohnen erforderlich; auch an Milch und Zucker können Sie etwas ersparen.
Er ist zu haben bei

Hch. Gentner, Frau Marie Karch, Fr. Lamparter am Markt, Georg Pfeiffer, Carl Schnaufer, K. Otto Vinçon.

Braunkohlen-Brikets

Rauchfrei! **Union** Russfrei!

Reinlichster Hausbrand! — Billiger als Kohlen und Koks!
In jedem Ofen mit Vorteil zu verwenden!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen:

Wilh. Dingler. **Ernst Staud.**
Telefon Nr. 69.

Wegen vorgerückter Saison gebe auf **sämtliche Hüte**

hohen Rabatt

Achtungsvoll!

Marie Dorn-Steimer,
Lederstrasse 184.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem **Aussehen** und blendend schönem **Teint** gebrauchen nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co, Radebeul Preis à St. 50 ₰. ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 ₰:
in **Calw:** H. Belzer; W. Winz; A. Feldweg; R. Binder; Gg Pfeiffer; Friedrich Lamparter; Friedrich Wackenhuth; Heinr. Gentner; J. Odermatt;
in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

---

werden in hygien. vorbildlicher Weise aus bestem Rohmaterial rein maschinell hergestellt und sind von feinem Geschmack, nahrhaft und sehr ergiebig.

Klavierstimmer und Techniker

der Firma **Schiedmaier Pianofortefabrik,** v. J. & P. Schiedmayer Stuttgart ist in den nächsten Tagen in Calw und Umgegend.
Stimmadressen bitten wir postlagernd **Calw** unter **J. & P. Schiedmaier** einzusenden.

Tanzkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
liefert rasch und in schöner Ausführung die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Dachtel—Gechingen.
Zum Einzug von Versicherungsprämien in wöchentlichen und monatl. Raten wird in **Dachtel** oder **Gechingen** ein vertrauenswürdiger

Einkassierer

gesucht. Kaution od. Bürgschaft erforderlich. Gelegenheit zu hohem Nebenverdienst. Angeb. unter **W 10 027** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.**

Staubige Luft

das ist das Merkmal der Bureaux und Fabrikräle und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamten und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark.

---

2 schöne Kühe,

eine Kälberkuh mit dem 3. Kalb, welche sehr gut im Zug ist, und eine 25 Wochen trächtige Kuh mit dem 2. Kalb setzt dem Verkauf aus
J. Wensch, Bauer in Simmozheim.

Setze eine mit dem 3. Kalb 40 Wochen trächtige

Fahrkuh

dem Verkauf aus.
Christian Breitling, Althengstett.

Vertreter gesucht

von gut eingeführter, französischer Cognac-Firma, die zollfreies Lager in Deutschland unterhält.
Offerten unter **F. 5 M. 4102** an **Rudolf Mosse, Metz.**

Gander's Schreib- und Handelsschule
A. Pers.-Unterr.: Monats- u. Jahreskurse; ev. Pens. i. Hause. Kurs B. Fern-Unterricht in Schönschr. Buchführ. Stenogr. Lehrplan grat.
Hofkalligr. Gander, Langestr. 61 Tel. 2885 **Stuttgart.**
Filiale Pforzheim: Bahnhofstrasse 24. Bestens empf. Kalligr.-Inst.

Zwei ordentliche

Schlafgänger

werden angenommen.
Paul Burkhardt,
Bäckerei b. Rößle, Metzgergasse.

Persil

ist absolut frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, deshalb vollkommen unschädlich
für die Wäsche
und auch für die Haut.
Bester Ersatz für Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Forellenwasser

im **Enz-** oder **Nagoldtal** auf 1. Januar 1912 **zu pachten gesucht. Evtl. mit anderen Teilnehmern.** Offert. unter **F. P. 4222 an Rudolf Mosse Pforzheim.**

Hirsau.
Ehrliches, fleißiges

Mädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Frau Höfer Witwe,
Gasthof z. Hirsch und Lamm.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

C. Serva.
Telefon Nr. 120.

Breitenberg.
Ein fettes

Rind

hat zu verkaufen
Georg Adam Mast.

Eine mit dem 2. Kalb 36 Wochen trächtige, fehlerfreie

Schaffkuh

(Gelbscheck,) setzt dem Verkauf aus
Georg Fenchel, Liebelsberg.

Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw